

Innoport I – Business-Coaches geben Unternehmen im ehemaligen Betz-Areal Workshops mit Legosteinen

Ente gut, alles gut

VON GABRIELE KÜSTER

REUTLINGEN. Jetzt geht es ans Eingemachte: »Jeder von Ihnen hat doch eine Vorstellung davon, wie eine Ente aussieht. Formen Sie eine und nehmen Sie dazu die roten und die gelben Steine«, fordert Bernd Kollmann die Presseleute auf. Jeder von ihnen öffnet ein kleines Weckglas und schüttet 50 Legoteile vor sich auf den Tisch. Kollmanns Kollege Jens Dröge zückt eine große Stoppuhr: »Sie haben eine Minute Zeit«, sagt er und drückt auf Start. Die Teilnehmer ein wenig unter Zeitdruck zu setzen und so den Bauch und nicht den Kopf arbeiten zu lassen, ist Teil des Konzepts, das die Business-Coaches künftig auch im Innoport im geplanten Gewerbegebiet »RT unlimited« anbieten (siehe Artikel unten).

Ente gut, alles gut? So einfach ist das nicht. Es macht Spaß, mit den Legosteinen zu hantieren, aber die Ziele und Absichten sind durchaus ernst: »Lego Serious Play« ist eine Methode, die in Unternehmensworkshops helfen soll, Probleme zu lösen, die Kommunikation in andere Bahnen zu lenken und kreative Prozesse freizusetzen. Kollmann und Dröge sind zertifizierte Lego-Trainer und gehören der Trainerkooperation Neckar-Alb »verrückte Impulse« an, die Trainings, Coachings und Impulsabende für Unternehmen anbietet.

Metaphorisches Arbeiten

Ente gut, alles gut! Egal, wie sie aussieht. »Präsentieren Sie jetzt ihr Modell und erklären Sie die Vorzüge Ihrer Ente!«, ist die nächste Aufgabe für die Versammlung. Schnell wird klar: Es gibt nicht »die beste Ente«. Jeder hat mal das Wort, alle anderen hören dann zu. Keiner macht auf



Arbeiten als Business-Coaches mit Legosteinen: Bernd Kollmann (links) und Jens Dröge. foto: pieth

phatische Arbeiten. Es wird fantasiert, gelacht, gestaunt. Oder, wie Bernd Kollmann sagt: »Jeder hat sein eigenes Kopf-Kino, jeder macht seinen Standpunkt klar, bringt seine Vorstellungen ein.« Es sei das »meta-

phorische Arbeiten«, das die Lego-Serious-Play-Methode ausmacht.

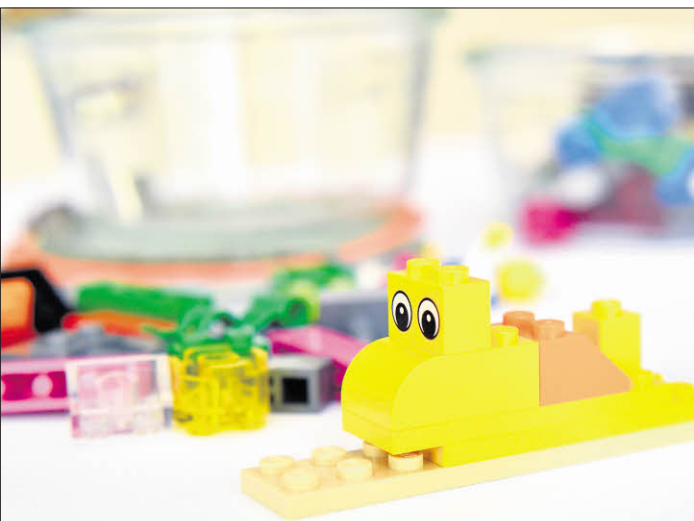
Spielen mit Kinderspielzeug? In den Business-Workshops überwiege häufig am Anfang die Skepsis. Das lege sich aber in der Regel recht schnell. Aus den berühmten farbigen Bausteinen können Häuser, Fabrikanlagen, Türme, ja ganze Städte gebaut werden. Aber darum geht es nicht in den Gruppenarbeiten. Das Lego-Training mache dann Sinn, »wenn es um etwas geht, das sich über Metaphern ausdrücken lässt« – also mit Sprachbildern, bei denen ein Wort einen neuen Bedeutungszusammenhang erhält – zum Beispiel der kreative Kopf der Firma. Das funktioniere immer dann gut, wenn die Fragestellung gut ist, erklärt Jens Dröge.

Was auch bedeute: Die mit 219 Teilen bestückten Bausätze des »Lego Serious Play« sind zwar frei käuflich. Sie professionell einzusetzen für Personalentwicklung, um Teams zu stärken oder Produkte,

Strategien und Geschäftsmodelle zu entwickeln, sei aber nicht so ohne. Um sich als Coach und Moderator von Workshops zu qualifizieren, gebe es verschiedene Trainingsprogramme.

Steine mit Bedeutung

Eine Ente macht noch kein gutes Ende: In den Workshops verwenden die Teilnehmer mehr und mehr Steine – und geben ihnen Bedeutungen. Ein Netz kann zum Beispiel eine Hängematte zum Chillen sein oder für mehr Sicherheit stehen. Nach der Ente jedes Einzelnen geht es an komplexere Modelle, die im Team entstehen. Auch Systemmodelle sind möglich, mit flexiblen Legoteilen, die sich biegen und brechen können – wie Beziehungen bei der Arbeit. Entwickelt wurde die Methode von Wissenschaftlern. Sie haben auch die passenden Steine aus dem Sortiment der Lego-Welt ausgewählt. (GEA)



Zu erklären, warum diese Ente wunderbar ist, war gestern Teil des Mini-Workshops mit den Lego-Land-Trainern Bernd Kollmann und Jens Dröge.